

DIE ASTRONOMISCH-ASTROLOGISCHE
»WELTGESCHICHTE« DES NIKOLAUS VON KUES
IM CODEX CUSANUS 212

|| Einleitung und Edition/

Von Ulli Roth, Mengen-Rosna*

Das überaus breite Wissen und Können des Nicolaus Cusanus – Kanonist, Philosoph, Theologe, Mathematiker und Kirchenfürst in einem – nötigt einem auch heute noch Respekt und Bewunderung ab. Selbst wenn seine vielfältigen Versuche wie z. B. die mathematischen Abhandlungen unter einem rein fachwissenschaftlichen Aspekt auch Kritik geerntet haben, so dokumentieren sie doch jene Vernünftigkeit von ganz eigenständiger Würde und Gestalt, die dieser Mann am Ende des Mittelalters voller Leidenschaft zu entfalten suchte.¹ Schwer verständlich – wenn nicht gar als schwarzer Fleck zu betrachten – scheint dagegen die Tatsache zu bleiben, daß sich derselbe Mann in der Zeit seines frühen Schaffens ernsthaft mit der Astrologie auseinandergesetzt hat. Daß es sich dabei um keine Verirrung oder Verwirrung eines jugendlichen Forschergeistes handelte, ergibt sich schon daraus, daß Cusanus immer wieder in seinen Schriften auf Themen der Astrologie Bezug nimmt und sogar bis in die späten Predigten hinein Beispiele daraus aufgreift. Fast schon pikant ist jene vom Nürnberger Reichstag im Oktober 1438 überlieferte Nachricht, Cusanus habe behauptet, der Konzilsort Basel sei für einen guten Ausgang des Konzils ungeeignet, da er unter einem schlechten Einfluß der Gestirne stehe.² Um ein angemessenes Verständnis der astrologischen Beschäftigungen des Cusanus zu gewinnen, muß man einerseits festhalten, daß er sich mit Ernst auf die Astrologie eingelassen hat, und andererseits die heutige Verurteilung der Astrologie als okkulten Träumerei unaufgeklärter Phantasten zurückstellen. Vielmehr muß die Erforschung des mittelalterlichen Denkens davon ausgehen, daß diese Disziplin einen wesentlichen Teil des mittelalterlichen Weltbildes mitgestaltete. Auch wenn wir die Prinzipien der Astrologie nicht mehr teilen, können wir

* An dieser Stelle möchte ich Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. Charles H. Lohr danken, der mir die Weite mittelalterlichen Denkens gezeigt und mich zu Handschriftenstudien ermutigt hat. Ihm sei diese Arbeit zugeeignet.

¹ Was die mathematischen Schriften und die Vernünftigkeit ihrer systematischen »Fehler« betrifft, verweise ich auf MEINEN Aufsatz *Die Bestimmung der Mathematik bei Cusanus und Leibniz* in: *Studia Leibnitiana* 29 (1997) 63–80.

² S. in AC I/2: N. 375 a), Z. 11f. und c), Z. 4f. sowie N. 376, Z. 25–31.

sie nicht einfach ausblenden, wenn wir die Strukturen und Beweggründe dieses vergangen Denkens freilegen wollen – was z. B. die exzellenten Arbeiten aus dem Forscherkreis des Warburg Institutes für die Renaissance gezeigt haben. Wenn nun erstmals die astronomisch-astrologische »Weltgeschichte« des Cusanus aus Codex Cusanus 212 fol. cⁱ–c^v ediert und aufgeschlüsselt wird, so hoffe ich damit, nicht nur eine lange angemahnte Editionsücke zu schließen, sondern vor allem die intellektuelle Leistung dieses Mannes gerade auch auf diesem abseits liegenden Gebiet aufzeigen zu können. Dabei hoffe ich auch, daß nunmehr kundige Leser eigene Beobachtungen machen können und zu einer vollständigen Deutung der Schrift beitragen werden.

Die verschiedenen Fäden, die in der Weltgeschichte miteinander verknüpft sind, will ich der Einfachheit halber als den astronomischen, astrologischen und den geschichtlichen auseinanderhalten. Obwohl für das Mittelalter Astronomie und Astrologie nicht streng getrennt werden können, ist doch folgende, auch damals verwendete Unterscheidung hilfreich: Astronomie meint die auf die Bewegungen der Himmelskörper angewandte mathematische Disziplin (*de motibus*). Astrologie bezeichnet dagegen die Wissenschaft, die aufgrund astronomischer Berechnungen kontingente Ereignisse aus ihren astralen Ursachen erklärt und vorherzusagen versucht (*de iudiciis*). Hierbei beruft sie sich auf Gesetzmäßigkeiten, die den Einfluß der Gestirne auf das Geschehen in der irdischen Welt zu beschreiben versuchen. Der astronomischen Berechnung geht es also um die Beschreibung und Erklärung der Sternkonstellationen und nicht des daraus zu deutenden Weltgeschehens. Hierzu muß man sich auf Ursache-Wirkungszusammenhänge als Zwischenglieder berufen, die erst die astrologische Betrachtung mittels der Elementenlehre aufstellt. Damit wird der rein mathematische Gesichtspunkt verlassen.

Astronomie und Astrologie bei Cusanus

Cusanus hatte ein großes Interesse an der astronomisch-astrologischen Wissenschaft. Seine Schriften zur Kalenderverbesserung und den Alphonsinischen Tafeln belegen, daß er sich mit Erfolg in die Astronomie und ihre mathematischen Methoden eingearbeitet hatte. Die »Weltgeschichte« zeigt, daß auch sein Zugang zur Astrologie einen stark mathematischen Einschlag hatte. Später hat er sich immer mehr der reinen Mathematik zugewandt, wie das Corpus der mathematischen Abhandlungen belegt. Dennoch hat er die Astrologie nie völlig verworfen, vielmehr gibt es immer wieder Hinweise

dafür, daß er auch rein astrologisches Wissen zu jenen wertvollen Erkenntnissen zählte, die sogar in die Theologie einfließen durften. Besonders die Vorausdeutung der Jungfrauengeburt durch die Erscheinung einer Jungfrau, die einen Knaben stillt, taucht in drei Predigten zum Dreikönigstag in den Jahren 1431, 1455 und 1456 auf.³ Allerdings findet sich keine weitere Schrift des Cusanus, die so konzentriert wie die »Weltgeschichte« auf astrologische Fragen eingeht. Auch in den materialreichen Predigten haben Astrologie und Astronomie verhältnismäßig wenig Spuren hinterlassen – angesichts des überaus nachhaltigen Interesses an diesen Themen, das Cusanus' Bibliothek dokumentiert. Eine große Anzahl von Codices astronomisch-astrologischen Inhalts kann dort noch heute eingesehen werden.⁴

Marginalien und andere Notizen aus Cusanus' Hand belegen, daß er manche dieser Handschriften schon sehr früh besessen und durchgearbeitet hat. Bisher rechnete man mit einer Abfassung der »Weltgeschichte« in den Jahren 1417–1425, also zum Beispiel während seiner Studienzeit in Padua oder kurz danach.⁵ Wahrscheinlicher ist die Zeit um 1425, weil es aus dieser Zeit – wie zum Beispiel für den 10. 3. 1425 – einige wenige andere handschriftliche Notizen astrologischen Inhalts gibt, die mit der »Weltgeschichte« auf demselben Doppelblatt stehen.⁶ Außerdem besaß Cusanus um 1425 schon folgende Codices astronomisch-astrologischen Inhalts: Teile des Codex Cusanus 212 (Begründung s. u.), Codex Harleianus 5402, Codex Harleianus 3631.⁷ Im Jahre 1444, also fast 20 Jahre später, kaufte Cusanus in Nürnberg drei astronomische Geräte und 16 Codices astronomisch-astrologischen Inhalts – zu einem günstigen Preis, wie er selbst vermerkte.⁸

³ S. *Sermo* II: h XVI, N. 5, Z. 18–25; *Sermo* CLXXI (164): V₂, fol. 67^{va} und *Sermo* CCXVI: h XIX, N. 2, Z. 16–19. Dieses Zeugnis wird vom griechisch-ägyptischen Astrologen Teukros überliefert und meint ein Sternbild, das als Isis und Horos interpretiert wird. Hauptsächlich über ALBUMASARS *De magnis coniunctionibus* (z. B. im Cusanischen Codex Harleianus 3631 fol. 58^r–110^r) und der darauf aufbauenden Schrift *De Vétula* des Ps.-OVID wird es im Mittelalter verbreitet, nunmehr aber als Vorausdeutung auf Maria und Jesus, vgl. F. BOLL, *Sphaera. Neue griechische Texte und Untersuchungen zur Geschichte der Sternbilder* (Leipzig 1903) 18; 129; 209–216 sowie 428f. und 513.

⁴ S. A. KRCHŇÁK, *Die Herkunft der astronomischen Handschriften und Instrumente des Nikolaus von Kues*, in: MFCG 3 (1963) 109–180; H. HALLAUER, *Cod. Harl. 3631; Cod. Harl. 3915*, in: MFCG 7 (1973) 94–103.

⁵ Vgl. KRCHŇÁK (wie Anm. 4) 115.

⁶ S. Cod. Cus. 212: fol. a^r, ediert in AC I/1: N. 23 (s. hierzu unten S. 6), vgl. den Datierungsvorschlag in AC I/1: N. 24.

⁷ Zur Begründung siehe AC I/1: N. 12 und 14; KRCHŇÁK (wie Anm. 4) 177 und HALLAUER (wie Anm. 4) 98. Für Cod. Cus. 212 s. auch unten S. 5f.

⁸ S. Cod. Cus. 211: fol. 1^r; KRCHŇÁK versucht, die meisten der noch erhaltenen astronomischen Handschriften des Cusanus auf diesen Kauf zurückzuführen, s. DERS. (Anm. 4) 1963, 109. 177f.

Cusanus' Verhältnis zur Astronomie und insbesondere der Astrologie ist ambivalent. Er legt eine gewisse Skepsis an den Tag, fühlt sich aber auch angezogen. Seine erkenntnistheoretischen Grundsätze lehren ihn, jeglichen Erkenntnisanspruch menschlicher Wissenschaften einzuschränken. Zu ihnen gehören auch die des Quadriviums, also insbesondere die Astronomie. Auch sie stehen unter dem Grundsatz der *docta ignorantia*: Im Endlichen gibt es nur ein Mehr und Weniger, die absolute Genauigkeit aber bleibt Gott vorbehalten. Deshalb können auch die auf Sternberechnungen beruhenden Aussagen der Astrologen nicht letzte Gültigkeit für sich beanspruchen.⁹ So urteilt Cusanus um 1440. Gut 15 Jahre später erinnert er an christologisch deutbare astrologische Voraussagen. Es sind jedoch »Vermutungen« (*coniecturae*), was in diesem Fall anders als in der Schrift *De coniecturis* soviel wie »bloße Spekulationen« meint.¹⁰ Auch vergißt er nicht die schon biblischen Warnungen vor astrologischen Geheimwissenschaften, die von bösen Geistern dazu benutzt würden, den Menschen von Gott wegzuführen.¹¹ Dennoch kann eine umsichtig praktizierte Astrologie in den Kanon anerkannter Wissenschaften wie Mathematik, Arithmetik, Musik, Philosophie und Theologie gehören,¹² wie sie ja auch tatsächlich bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts an europäischen Universitäten offiziell gelehrt wurde. Für Cusanus scheint Astrologie zeitlebens eine Wissenschaft geblieben zu sein, die zwar mit Vorsicht angegangen werden muß, die ihn aber dadurch immer wieder fasziniert hat, daß sie die Verbindung von Makrokosmos und Mikrokosmos in systematischer, sogar mathematischer Weise explizit zu machen versucht.¹³

⁹ S. *De docta ign.* II, 1: h I, S. 61, Z. 19–21 [N. 91]: »Et cum nulla duo loca in tempore et situ praecise concordent, manifestum est iudicia astrorum longe in sua particularitate a praecisione esse.«

¹⁰ S. *Sermo* CCXVI: h XIX, N. 3, Z. 1–2: »Sed nos istas coniecturas non curemus attendentes magos esse ductos signo visibili [. . .].«

¹¹ S. *Sermo* CCLXV (262): V₂, fol. 215^{va} unter Berufung auf den Kolosser-Brief. Vgl. die Exzerpte in *Sermo* II: h XVI, N. 13–26.

¹² S. *Sermo* CCLXXIII (270): V₂, fol. 233^{va}.

¹³ Vgl. hierzu die Aufzählung der Entsprechungen von Körperorganen und Planeten in *Sermo* CLXV (158): V₂, fol. 56^{va}: »Homo est ut microcosmos. In eo est sol, luna, stellae, caelum, terra, mare etc. Vis solaris, quae est vis vivificativa, est in medio hominis sicut sol in medio planetarum, scilicet in corde, quae praestat vitam et est fons vitae, sicut solaris virtus fons est omnium, quae generantur. Et sicut sol habet cor, ita luna habet cerebrum et quilibet planetarum membrum et proprium motum.«

Quellen der »Weltgeschichte«

Die »Weltgeschichte« füllt das gesamte dritte Vorblatt des Codex Cusanus 212, fol. c^r-c^v, das mit den Folioblättern a und b dem Codex vorgeheftet wurde.¹⁴ In dieser Sammelhandschrift sind gut 40 verschiedene, mehr oder weniger vollständige Abhandlungen astronomisch-astrologischen Inhaltes nach Cusanus' Tod zusammengebunden worden, von denen manche einmal selbständig waren.¹⁵ Fol. 130–141 sind sogar erst nach Cusanus' Tod 1480 in Heidelberg beschrieben worden. Haben nun die drei Vorblätter nichts mit Codex Cusanus 212 zu tun¹⁶ oder gehören sie zumindest mit einem Teil desselben zusammen? In der Tat läßt sich belegen, daß Cusanus einige Abhandlungen des Codex für die Abfassung der »Weltgeschichte« zu Hilfe genommen hat.

Die Vorblätter haben dasselbe Wasserzeichen wie ein Teil der ab fol. 227^r folgenden Blätter, zu welchen weitere mit ähnlichem Wasserzeichen gehören.¹⁷ Außerdem finden sich mehrere Marginalien, deren Handschrift die des Cusanus ist und deren Inhalt zum Teil eng mit dem der Vorblätter in Beziehung steht. Verstreute, Cusanus zuzurechnende Randbemerkungen gibt es zu einigen Stellen der Schrift des Johannes von Stendhal über Alcabitius (fol. 170^r–204^v) sowie zu anderen Werken (fol. 319^v–362^v). Zum Teil ist kein inhaltlicher Zusammenhang mit den astrologischen Notizen der drei Vorblätter erkennbar¹⁸ oder kann wie z. B. anhand der Jahreszahl »1423« nur

¹⁴ Zitiert wird nach der hier vorgelegten Edition mit Seitenzahl und Zeilenangabe, vgl. die Erläuterungen zur Edition unten S. 19.

¹⁵ Die Sammelhandschrift Cod. Cus. 212 ist ansatzweise beschrieben bei J. MARX, *Verzeichnis der Handschriftensammlung des Hospitals zu Cues* (Trier 1905) 203–208, einige Verbesserungen finden sich bei KRCHŇÁK (wie Anm. 4) 115–117 und 168–171.

¹⁶ So KRCHŇÁK (wie Anm. 4) 115, dagegen stehen aber schon die in AC I/1: N. 24 geäußerten Vermutungen.

¹⁷ Die zwei gekreuzten Schlüssel mit runden, gelochten Griffen sieht man auf den Blättern fol. a–c, 263–272, 297–322, 225–352, 387ff. Sie finden sich aber auch in einem Sexternus (fol. 323–344), zu dem sie mit weiteren Blättern zusammengeheftet worden sind, deren Wasserzeichen aus zwei bis auf spitz zulaufende Griffe ähnlichen Schlüsseln besteht. Daß der Text mit derselben Handschrift bei der Übergangsstelle (fol. 325^v) weiterläuft, deutet darauf hin, daß auch die Doppelblätter mit spitzen Schlüsseln (fol. 227–262, 273–280, 353–386) zu dem Corpus gehören, das mit den drei Vorblättern in Zusammenhang steht. Beide Wasserzeichen weisen nach Piemont als Herstellungsort des Papiers (s. G. PICCARD, *Wasserzeichen Schlüssel* (Stuttgart 1979), Wasserzeichen Nr. III 183ff. und 431–447). Das Papier der astronomischen Tafeln auf fol. 281–296 hat ein anderes Wasserzeichen.

¹⁸ S. z. B. fol. 172^r: »(capitulum) Nota pro ymaginatione tua quod idem est motus omnium planetarum quantum ad suas speras nominatim in ordine ad zodiacum.«; fol. 178^r: »nota allegat gwidonem [Guido Bonatti von Forlì]«; fol. 358^r–362^v mit verschiedenen Inhaltsangaben wie auf fol. 361^v: »significaciones martis in qualibet domo«.

vermutet werden.¹⁹ Ob sich Cusanus diese Zahl noch im Jahr 1423 – etwa in Padua – notiert hat, ist schwer zu sagen. Dagegen gibt es zu einer datierten Notiz auf Vorblatt a eine Marginalie im Codex Cusanus 212 mit klarem inhaltlichen Bezug. Zum 10. 3. 1425 notierte sich Cusanus die Sternkonstellationen – u. a. »Saturnus in Scorpione in 6^a domo« – und einige zeitgeschichtliche, teilweise merkwürdig anmutende Ereignisse, u. a. daß Wölfe bei Trier mehrere Menschen töteten und ein wie ein Leopard aussehender Wolf in bewohnte Orte eindrang und Männer und Frauen auffraß.²⁰ Auf fol. 319^v findet sich nun zu einer Vorhersage über verschiedene Ereignisse wie »lupi mouebuntur« für die Zeit, in der sich Saturn im Skorpion befindet, diese Randnotiz des Cusanus: »nota horoscop[i]um (ex ho^m coniecta) uerum de lupis (lup' scr.) et de omnibus ut ponitur«. Der inhaltliche Zusammenhang ist offensichtlich.²¹ Cusanus sah die erstaunliche Vorhersage des Horoskops durch seine eigene Erfahrung auf den Punkt genau bestätigt, was ihn vermutlich im Frühjahr 1425 dazu bewegte, Notiz und Marginalie niederzuschreiben.

Noch klarer sind aber die Beziehungen der »Weltgeschichte« auf dem Vorblatt c zu Codex Cusanus 212. Verschiedene Marginalien weisen darauf hin, daß Cusanus den Teil ab fol. 170^r unter dem Gesichtspunkt »Konjunktionen« durchgesehen hat.²² Am wichtigsten ist die Schrift des Johannes von Stendhal über Alcabitius (fol. 170^r–204^v). Cusanus benutzt in der »Weltgeschichte« die Saturn-Jupiter-Konjunktion vom 29. 10. 1365 als Ausgangsdatum seiner Berechnungen (vgl. S. 22, Z. 15). Damit bestimmt er die Abfolge der Konjunktionen und der Trigone (Gruppen von 3 Sternzeichen, die dieselbe Elementeneigenschaft haben, auch »triplicitas« genannt). Hierbei handelt es sich um kein zufälliges Datum. Schon vor ihm hatten mehrere

¹⁹ Vgl. die Cusanus zuzuschreibende Glosse (fol. 316^v): »Nota adde 6 gradus 1423 ad gradus stellarum fixarum«.

²⁰ S. AC I/1: N. 23.

²¹ Den Kontext bilden folgende Aussagen über den Saturn (fol. 319^v): »[Q]uando transuenit in Scorpionem erunt . . . egritudines in climatibus difficiles . . . multa sanguinis effusio terror multus pecus bonum lupi mouebuntur . . . in hyeme venti multi/ in vere cibaria multa. . .« Weitere Übereinstimmungen mit der erwähnten Notiz (vgl. Cusanus' »et de omnibus ut ponitur«) sind z. B. der Hinweis auf die Krankheiten (Cusanus erwähnt die Pest), das Blutvergießen unter den Menschen und die Winde im Winter.

²² Vgl. zur Angabe »1324« im Text Cusanus' Marginalie auf fol. 193^r: »(signum manus) nota bene quando fuit facta mutatio coniunctionis«. S. aber besonders zum Text »in signo leonis fuit coniunctio significans legem christianorum« seine Marginalie auf fol. 184^v: »(capitulum) nota. quod coniunctio Saturni et (mar scr. et del.) Iouis fuit ante christum in ariete per 5 annos et post christum fuit circa mortem ad duos annos in leone.« Die beiden Sternzeichenangaben wird Cusanus in seiner »Weltgeschichte« zwar nicht übernehmen, wohl aber die beiden relativen Zeitangaben zu Geburt und Tod Christi (s. S. 28, Z. 19–22).

Astronomen des 14. Jahrhunderts den 29. bzw. 30. 10. 1365 für diese Konjunktion vorausberechnet und in speziellen Abhandlungen auf die Besonderheit dieses Tages hingewiesen. An ihm findet eine erste Konjunktion von Saturn und Jupiter im Skorpion statt. Damit gibt es einen Wechsel vom Trigon der Luft zum Trigon des Wassers, denn die letzte Konjunktion davor fand 1345 im Wassermann statt, der mit der Luft in Verbindung steht.²³ Da ein solcher Wechsel nur gut alle 240 Jahre stattfindet und Cusanus selbst noch im Trigon des Wassers lebte und schrieb, war dies ein naheliegender und sicherer Ausgangspunkt. Doch Cusanus mußte sich nicht die Mühe machen, dieses Datum erneut z. B. mit den Alphonsinischen Tafeln zu berechnen. Auf fol. 189^{rb} findet sich links vom Text eine Anstreichung und am rechten Rand ein Handweiser mit »nota bene« derselben Tinte und in Cusanus' Handschrift, und zwar genau zu der Stelle, die das Datum der Konjunktion nennt: »secundum alamannach anno domini 1365^o imperfecto 29 die mensis octobris«. ²⁴ Unmittelbar vor derselben Stelle steht auch die genaue Angabe für den Abstand zweier Konjunktionen, die Cusanus S. 23, Z. 10f. erwähnt: »238 anni dies 214 hore 12.«²⁵ Hieran konnte er sich orientieren, auch wenn er für seine »Weltgeschichte« wohl noch andere astronomisch-astrologische Quellen zu Rate gezogen haben mag. Cusanus nennt zu

²³ In einem Brief an Clemens VI. berechnet Johannes de Muris diese Konjunktion für den 30. 10. 1365 (s. L. THORNDIKE, *A History of Magic and Experimental Science*, Bd. 3 [New York/London 1966] 319). Johannes von Eschenden bestimmt in einer separaten Abhandlung den 29. 10. 1365 (s. ebd. 339–341. 720f.). Beide messen dem Datum große Bedeutung für die christliche Religion bei, wovon in Cusanus' »Weltgeschichte« allerdings nichts erwähnt wird. Die Jahreszahl 1365 für diese Konjunktion taucht auch bei anderen Autoren auf, z. B. bei Heinrich von Langenstein und in *De bello* des Johannes von Legnano (s. ebd. 507; 593f.).

²⁴ Der vollständige Text lautet (fol. 189^{rb}): »transmutatio coniunctionis saturni et iouis ad triplicitatem aeream quae facta fuit completis ab incarnatione christi annis 1324 mensibus 5 die 5^o in geminis 12 gradibus et 38 minutis transmutabit se ad scorpionem 7 gradibus et 16 minutis secundum alamannach anno domini 1365^o imperfecto 29 die mensis octobris«. Zu dieser Stelle findet sich eine zweite, in grüner Tinte geschriebene weitere Marginalie, die aber der Schrift und dem Inhalt nach auch von Cusanus stammen müßte: »nota haec coniunctio fuit causa scismatis anno christi 1378.« Schon aufgrund des Alters des Papierees kann sie nicht von einem Astrologen bald nach dem Schisma geschrieben worden sein (so KRCHŇÁK [wie Anm. 4] 116). Außerdem wurde in vielen mittelalterlichen Schriften die Erschütterung der christlichen Welt durch das abendländische Schisma mit dem Wechsel der Triplizität in Verbindung gebracht.

²⁵ Der Autor beruft sich auf die Alphonsinischen Tafeln (fol. 189^{rb}): »[...] mutatio coniunctionis saturni et iouis de una triplicitate in aliam quae fit in 240 annis fere quod ideo dico quia secundum tabulas praeallegatas non sunt nisi 238 anni dies 214 et hore 12«. Cusanus brauchte sich diese Stelle nicht zu markieren, da der Schreiber schon am rechten Rand den roten Vermerk gemacht hatte: »De coniunctionibus magnis«.

Beginn seiner »Weltgeschichte« explizit als Quelle die Alphonsinischen Tafeln.²⁶ Ob er diejenigen in diesem Kodex benutzt hat oder andere, kann schwer festgestellt werden.²⁷

Aus dem Ausgangsdatum ergibt sich als Konsequenz, daß Cusanus auch die Geburt Christi unter die Konjunktion im Stier und seinen Tod unter die in der Jungfrau verlegt. Für diese beiden Aussagen erwähnt er zwar Gewährsmänner ohne Namen, ist sich aber auch im klaren, daß er von der allgemeinen Meinung abweicht (s. S. 28, Z. 22–24).²⁸ Heutige astronomische Berechnungen deuten auf die Geburt Christi unter der dreimaligen Konjunktion Saturn-Jupiter im Sternzeichen Fische 7 v. Chr. Daraus ergeben sich verblüffende Erklärungen für das Erscheinen des »Sternes von Bethlehem«. ²⁹ Auffällig ist, daß Nikolaus von Kues kein Geburtshoroskop Christi erstellt und sich an dieser Stelle astrologischer Spekulationen enthält.

Auch für die geschichtlichen Angaben läßt sich die unmittelbare, obgleich von Cusanus nicht erwähnte Quelle angeben: das *Chronicon* des Eusebius in der lateinischen Übersetzung und Bearbeitung des Hieronymus.³⁰ Ein zusätzliches Zwischenglied, das natürlich schwer auszuschließen ist, braucht nicht angesetzt zu werden, denn fast alle Angaben können – oft sogar im Wortlaut – bei Hieronymus aufgefunden werden. Andere bekannte chronologische Werke wie die Chroniken Cassiodors oder Isidors, die sich u. a.

²⁶ S. E. Poulle (Hg.), *Les tables alphonsines avec les canons de Jean de Saxe* (Paris 1984); *De Astronomia Alphonsi Regis. Actas del Simposio sobre Astronomia Alfonsi celebrado en Berkeley (Agosto 1985) y otros trabajos sobre el mismo tema*, hg. v. Mercè Comes u. a. (Barcelona 1987).

²⁷ Einen Hinweis könnte die fehlerhafte Datierung der Sintflut für die Alphonsinischen Tafeln bieten (s. S. 23, Z. 8f.). Cusanus' Angabe 3013 v. Chr. müßte bei $365 \frac{1}{4}$ Tage pro Jahr einen Zeitraum in Sexagesimalschreibweise von 5.534.46 statt 5.14.42.39 Tagen (so in den Alphonsinischen Tafeln des Cod. Cus. 212: fol. 1^r, und Cod. Cus. 213: fol. 20^r, vgl. Poulle [wie Anm. 26] 108) bis zur Geburt Christi ergeben. Hat Cusanus nur die Ziffern vertauscht und statt 3103 3013 geschrieben oder hat er diesen Fehler aus einer anderen Abschrift der Tafeln übernommen?

²⁸ Die vielen Differenzen beim Erstellen des Geburtshoroskops Christi kritisiert z. B. GIOVANNI PICO DELLA MIRANDOLA, *Disputatio in Astrologiam* V cap. 13 (in DERS., *Opera Omnia* [Basel 1557–1573; Nachdruck Hildesheim 1969] 574), verteidigt werden sie von TIBERIO RUSSILIANO SESTO CALABRESE, der mehrere erörtert, s. DERS., *Apologeticus adversus cucullatos*, *Disputatio I* [Iyberij Russiliani Sexti Calabri Apologeticus adversus Cucullatos . . ., um 1520]. Testo critico, traduzione e note a cura di Luigi De Franco (Cosenza 1991) 48–68, und J. D. NORTH, *Horoscopes and History* [= Warburg Institute Surveys and Texts 13] (London 1986) 163–172.

²⁹ S. K. FERRARI D'OCCHIEPPO, *Der Stern von Bethlehem – aus der Sicht der Astronomie beschrieben und erklärt* (Stuttgart 1991); zur astrologischen Deutung der Todesstunde Jesu s. G. VOSS, *Astrologie – christlich* (Regensburg 1980) 143–155.

³⁰ Ediert in: *Eusebius Werke*. Bd. 7 *Die Chronik des Hieronymus*, hrsg. von R. Helm [= Griechische Christliche Schriftsteller 47] (Berlin 1956), im folgenden zitiert als *Chronicon*.

auf Hieronymus stützen, reichen mit ihrem Informationsgehalt nicht aus, abgesehen davon, daß sie eine andere Chronologie aufweisen. Außerdem verweist Cusanus selbst in seiner Schrift *De concordantia catholica* (um 1433/4 geschrieben) auf »Hieronymus in Chronicis«,³¹ was belegt, daß ihm diese Schrift zumindest zu diesem Zeitpunkt bekannt war. Die »Weltgeschichte« gibt aber selbst mit ihren Jahresangaben die entscheidenden Hinweise. Ohne Namensnennung referiert Cusanus nämlich Eusebius' Berechnung des Weltanfangs, wenn er schreibt, eine andere lateinische Rechnung setze als Entstehungszeit das Jahr 5199 v. Chr. an (s. S. 22, Z. 3f.). Genau diese Zeitspanne gibt das *Chronicon* an und eröffnet mit dieser Berechnung sogar eine besondere Traditionslinie in der christlichen Chronologie.³²

An Eusebius' Chronologie hält sich Cusanus dann im folgenden. Schon die Geburt Abrahams fällt für Cusanus 43 Jahre vor den Beginn des Jahres 1971 v. Chr. (s. S. 24, Z. 3f.). Diese Angabe trifft sich recht gut mit dem im *Chronicon* genannten Datum 2016 v. Chr. Das legendäre Entstehungsjahr Triers – nach *De concordantia catholica* im 42. Jahr nach Abrahams Geburt³³ – fügt sich damit ebenfalls in die Chronologie des *Chronicons*, wenn Cusanus es auf das Jahr 1971 v. Chr. ansetzt (s. S. 24, Z. 6f.). Auch die Datierung der Umweltkatastrophen in Thessalien und Ägypten auf 1525 v. Chr. stimmt mit dem *Chronicon*³⁴ überein, obschon Cusanus hier zusammenfaßt (s. S. 25, Z. 9f.). Man darf sich also vorstellen, daß Cusanus bei der Niederschrift der »Weltgeschichte« das *Chronicon* des Hieronymus neben sich aufgeschlagen hatte.

³¹ S. *De conc. cath.* II, 5: h²XIV/2, N. 82, Z. 31f.: »[Liberius papa] rediit autem de exilio victus et consensit errori, ut scribit sanctus Hieronymus in Chronicis [. . .].« Cusanus' Hinweis darauf, daß Kaiser Philippus der erste christliche Kaiser gewesen sei (s. ebd. III, 7: h²XIV/3, N. 352, Z. 1–6), ist m. E. weniger auf den an anderer Stelle in *De concordantia catholica* genannten Paulus Orosius zurückzuführen, wie der Apparat von h nahelegt, als auf das *Chronicon* des Hieronymus (s. *Chronicon* S. 217, Z. 12–14), den Cusanus gerade im Anschluß an diese Stelle erwähnt. Genau dieselbe Information gibt Cusanus auch in der »Weltgeschichte« (s. S. 29, Z. 17f.).

³² S. *Chronicon* S. 173, Z. 18–S. 174 Z. 5; vgl. L. IDELER, *Lehrbuch der Chronologie* (Berlin 1831) 449; allerdings wird dieses Datum im Mittelalter auch anderen Autoren zugeschrieben, s. L. A. SMOLLER, *History, Prophecy, and the Stars. The Christian Astrology of Pierre d'Ailly 1350–1420* (Princeton 1994) 63f. mit weiteren Literaturangaben.

³³ S. *De conc. cath.* III Prooemium: h²XIV/3, N. 280, Z. 9–11: »[Trebetas] nostram ibi sui nominis urbem condidit Trebericam, omnium quae in Europa sunt primam, anno 42. nativitatis Abrahae, ut veteres dicunt historiae.« Zu dieser Legende konnte Cusanus im *Chronicon* keine Hinweise finden, er stützte sich auf eine Legende, wie sie z. B. die *Gesta Treverorum* überliefern. Allerdings stimmt die dortige Datierung auf das 7. Jahr des Patriarchen Abraham nicht mit der Cusanischen überein (s. ebd. Nr. 1, ed. G. Waitz [= *Monumenta germaniae historica. Scriptorum 9* Nachdruck Stuttgart 1963] 130).

³⁴ S. *Chronicon* S. 42b, Z. 22–26.

Allerdings konnte sich Cusanus bei einigen Informationen nicht auf das *Chronicon* stützen, es sei denn, diese Ergänzungen standen in seinem Exemplar. Bei folgenden Angaben bezieht Cusanus sein geschichtliches Wissen wohl aus anderen Quellen:

- S. 23, Z. 29: Der Hinweis auf die Riesen – »gigantes« – findet sich nicht im *Chronicon*, offensichtlich hat ihn Cusanus direkt aus seinen biblischen Kenntnissen (s. Gen 6, 4) genommen.
- S. 24, Z. 10: Cusanus ergänzt den Untergang von Sodom und Gomorra (s. Gen 19).
- S. 27, Z. 11f.: Die Einschätzung, die Königin Thomyris habe Cyrus »crudeliter et iuste« getötet, findet sich nicht im *Chronicon* S. 104a, Z. 9f.

Offen bleibt die Frage, ob sich Cusanus für die Idee, die »Weltgeschichte« astronomisch-astrologisch zu strukturieren, ebenfalls auf eine Quelle gestützt hat oder ob er sie selbst entwickelte. Der Text gibt keine Hinweise. Doch angesichts der Tatsache, daß es nur wenige lateinische Werke gibt, die Astrologie und Geschichte verknüpfen, ist eher davon auszugehen, daß auch die Idee eine originäre Leistung des Cusanus ist (s. hierzu unten).

Aufbau der Schrift

Die kleine »Weltgeschichte« hat einen klaren Aufbau. Zunächst versucht Cusanus, ein Ausgangsdatum für seine Darlegungen zu finden. Dazu bezieht er sich zuerst auf die Alphonsinischen Tafeln und die Festlegung des Jahres der Weltentstehung. Davon kommt er aber ab und nimmt als sein Ausgangsdatum den 29. 10. 1365.

Daraufhin steckt er die Wechsel der Trigone ab, bis er so zu seinem Weltentstehungsdatum kommt. Danach beginnt er, einen Überblick über die »Weltgeschichte« zu geben, wobei er sich am Ablauf der Konjunktionen orientiert. Er setzt mit der Sintflut ein und führt sogleich die Existenz von Riesen in der Urgeschichte auf die damaligen gemischten *transmutationes* zurück. Die Darstellung wird dann detaillierter, und die behandelten Zeitabschnitte werden gegen Ende immer kleiner. Sie hört mit Kaiser Gallienus (260–268 n. Chr.) auf, ohne daß etwas zu fehlen scheint, denn am Ende von Folio c^v sind trotz der sonst so dicht gefüllten Zeilen noch gut 4 cm Platz ungenutzt geblieben. Es sieht so aus, als habe Cusanus dieses kleine Werk schließlich aufgegeben.

Dabei hat ihn die Abfassung der zwei Folioseiten sehr viel Mühe gekostet. Um die historischen Daten und ihre Chronologie mit den richtigen Sternkonjunktionen zu verbinden, mußte er einen Plan oder eine Tabelle

von eigener oder fremder Hand vorliegen haben. Dabei unterlief ihm aber gleich zu Beginn ein grober Fehler, was zahlreiche Korrekturen nach sich zog. Dies ergab sich so:

Cusanus setzte die Konjunktionen in *scorpio*, *aquarius*, *taurus* und *leo* immer richtig an. Alle anderen acht Sternzeichen, in die die erste Konjunktion fallen kann, vertauschte er. Während der Niederschrift, als er schon auf der zweiten Seite war, bemerkte er den Fehler. So korrigierte er den Text vom Anfang an bis S. 27, Z. 13 mit zahlreichen Verbesserungen über den Zeilen. Ab S. 27, Z. 15 mit der 4. Konjunktion in *pisces* gibt es keine Verbesserungen über den Zeilen mehr. So setzte er sofort die folgende Konjunktion richtig in *aries* 303 v. Chr. (S. 28, Z. 3f.) und mußte weder *aries* noch sonst etwas in dieser Gruppe nachbessern. Fehlschreibungen korrigierte er nun schon in der laufenden Zeile. Es ist anzunehmen, daß Cusanus noch während der Niederschrift bei S. 27, Z. 13 den Fehler bemerkte, zuerst alles nachkorrigierte und dann weiterschrieb. Auffällig ist, daß die Eckdaten 6122 v. Chr. für die Weltentstehung und 2458 (richtig 2558) n. Chr. für den nächsten Zyklus mit Beginn in *aries* (s. S. 23, Z. 21 und 13) von Anfang an richtig sind. Sie orientieren sich zwar an der Konjunktion in *aries* 303 v. Chr., die er anfänglich in *sagittarius* setzte (s. S. 22, Z. 23), scheinen jedoch von vornherein feststanden zu haben.

Allerdings schleicht sich doch eine Unstimmigkeit ein. Am Ende übernimmt Cusanus in S. 29, Z. 12 und 17 mit »sub libra« den alten Fehler, den er S. 22, Z. 21f. »post christum 173 fuit prima in aerea in geminis (ex libra corr.)« berichtigt hat. Deshalb müßte es in S. 29, Z. 17f. folglich auch zuerst »geminis« statt »libra« und dann »libra« statt »geminis« heißen. Auch dies könnte dafür sprechen, daß er die Niederschrift für eine Korrektur unterbrochen hat und dann fortfuhr. Dabei griff er jedoch wieder auf seine falsche Vorlage zurück, allerdings ohne dies zu bemerken. Mehrere Gründe sprechen gegen die Vermutung, er habe erst am Ende alles korrigiert. Warum sollte er dann dabei die letzten Zeilen vergessen? Außerdem hätte er dann bei S. 27, Z. 13ff. völlig zufällig richtig weitergemacht und zweimal hintereinander *pisces* gesetzt, wobei er die Numerierungen, die er sich als Hilfen notierte, gleichzeitig ignoriert hätte. Zudem verschreibt er sich in S. 27, Z. 21, korrigiert aber nicht über der Zeile, sondern gleich im laufenden Text. Daß er in S. 29, Z. 12 und 17 wieder systematisch in den alten Fehler fällt, deutet darauf hin, daß er sich eine Liste oder Vorlage für die Abfolge der Konjunktionen gemacht hat, an die er sich hielt und die er erst während der Niederschrift der »Weltgeschichte« schriftlich oder im Kopf korrigierte.

Die Absicht der »Weltgeschichte«

Cusanus' Absicht, die Geschichte astronomisch zu strukturieren und dabei astrologische Zusammenhänge aufzuzeigen, soll nun konkretisiert werden. Cusanus notiert sich nur eine rein astronomische Beobachtung,³⁵ das Hauptgewicht liegt eindeutig darauf, Geschichte und Sternenlauf zu verknüpfen, also Astrologie (*de iudiciis*) zu betreiben. An wenigen Stellen macht er auf sein Vorgehen und seine Beobachtungen aufmerksam (s. z. B. S. 22, Z. 14 und S. 23, Z. 10–16).

Cusanus' Interesse an Astrologie kann in dieser Schrift an mehreren Punkten festgemacht werden. Erstens notiert er sich Aussagen, die die Astrologie direkt betreffen (a). Zweitens deutet er bestimmte geschichtliche Ereignisse nach astrologischen Gesetzen, entweder indem er nur zeitliche Entsprechungen von Ereignissen feststellt (b) oder indem er diese sogar direkt auf Sternkonstellationen als Ursachen zurückführt (c).

(a) Aufmerksam filtert Cusanus aus den unzähligen Informationen im *Chronicon* diejenigen heraus, die einen Bezug zu Astronomie und Astrologie haben. Es sind insgesamt drei Angaben, mehr hätte er kaum finden können:³⁶

1. S. 24, Z. 17f.: »quae fuit secundo minerue quae apud lacum tritonidem apparuit. et fuit figura virginis gloriose ut patebit infra.« Hierbei handelt es sich um den Hinweis auf eine Minerva-Erscheinung (*Chronicon* 30b, Z. 23–26): »... cuius temporibus apud lacum Tritonidem uirgo apparuit, quam Graeci Mineruam nuncupauerunt.«³⁷ Cusanus ergänzt die Deutung

³⁵ Die Klassifizierungen der Konjunktionen als *minor*, *media*, *maior* und *maxima* variieren in der astrologischen Literatur. Cusanus bezieht sich bei seiner Feststellung S. 23, Z. 10–16 vermutlich auf die Bezeichnung einer *maxima conjunctio* als derjenigen 960 Jahre, die vergehen, bis die Konjunktionen Saturn-Jupiter alle vier Trigone durchlaufen haben, also 4 x 240, da sie 12 x 20 Jahre in einem Trigon bleiben. Dabei kommt es aber genau genommen nicht mehr zum Treffen in demselben Sternzeichen, also zum Beispiel im *aries*, sondern zuerst im *leo*, dann im *sagittarius*, und erst nach 3 x 960 Jahren tritt die Konjunktion beim Eintritt in dasselbe Trigon auch genau wieder in demselben Sternzeichen auf. Entgegen vielen astrologischen Schriftstellern kann man streng genommen nach 960 Jahren nicht von einer Rückkehr in dasselbe Sternzeichen, sondern nur in dasselbe Trigon sprechen. Genauer ist dagegen Cusanus' Feststellung, daß dasselbe Trigon erst nach 2861 Jahren auch mit demselben Sternzeichen erreicht wird (Cusanus rechnet ja mit dem genaueren Wert von ungefähr 238 Jahren für den Verbleib der Konjunktion in einem Trigon, vertut sich allerdings um 100 Jahre). S. dazu J. D. NORTH, *Stars, Minds and Fate. Essays in Ancient and Medieval Cosmology* (London u. a. 1989), darin DERS., *Astrology and the Fortunes of the Churches* 59–90; 64–67; vgl. SMOLLER (wie Anm. 32) 20–22.

³⁶ Cusanus notiert sich nicht die Erwähnung des »Zoroastes magus« (*Chronicon* S. 20a, Z. 13).

³⁷ Diese schon sehr frühe Erklärung der Epiklesis »tritonigenia« der Athene (z. B. bei Ai-

auf Maria, führt sie aber später nicht wie angekündigt weiter aus. Auch die Tatsache, daß diese Erscheinung und die Geburt Jesu jeweils bei der zweiten Konjunktion im Stier eintreten, hebt er nicht eigens hervor. Dennoch kann man daraus schlecht folgern, daß der Geschichtsschrift noch ein Teil fehle, in dem Cusanus die Verbindung zu Maria verdeutliche. Den Hintergrund für die Deutung auf Maria bildet vielleicht die vergleichbare, aber nicht damit identische Erscheinung einer Jungfrau mit Knaben im Zeichen der Jungfrau, die sowohl im Mittelalter wie auch in der Renaissance eine überaus große Rolle spielte. Cusanus kommt in seinen Predigten dreimal auf sie zu sprechen.³⁸ Dort bezieht er sich explizit auf die hierfür einschlägigen Gewährsmänner Albumasar (ihn verwechselt er allerdings mit Messahalla) bzw. den von ihm abhängigen Ps.-Ovid. Kannte er sie schon bei seiner Abfassung der »Weltgeschichte« und übertrug die mariologische Deutung auf das Zeugnis des *Chronicon*? Der Hinweis auf den See und die Göttin Minerva taucht meines Wissens in späteren Cusanischen Werken nicht mehr auf.

2. S. 24, Z. 28f.: »propter coniunctionem geminorum atlas tunc natus maximus astrologus inuenitur«: Diesen Hinweis auf einen Erzvater der Astronomie/Astrologie ließ sich Cusanus nicht entgehen. Im *Chronicon* kann man nur lesen (*Chronicon* S. 37b, Z. 17–20): »Atlans, frater Promethei, praecipuus astrologus fuit. Qui ob eruditionem disciplinae etiam caelum sustinere dictus est.«
3. S. 29, Z. 14: »septizodium edificavit in quo septem artes studerentur«: Die Vorlage hatte wohl nur den Text von *Chronicon* S. 212, Z. 1–3: »Seuero imperante thermae Seuerianae apud Antiochiam et Romae factae et Septizonium extractum«. Die handschriftliche Überlieferung des *Chronicon* belegt die Schreibweise »septizodium« statt »septizonium«, aber für »in quo septem artes studerentur« findet sich keine Parallele im *Chronicon*. Woher bezieht er diesen Hinweis? Vermutlich handelt es sich hierbei um Cusanus' eigene Deutung, denn eigentlich ist das *septizonium* eine Art öffentliche Kalenderuhr in Form eines prachtvollen Gebäudes.³⁹ In verschiedenen anderen Chroniken findet sich nichts zur Cusanischen Deutung. Cusanus orientierte sich bei seiner Erklärung vermutlich an der Vorsilbe *septi-* und verstand darunter einen Hinweis auf die sieben freien Künste. In Wirklichkeit geht es um die sieben Planetengötter, mit deren Mosaiken das Gebäude geschmückt war. Es ist eher nicht anzunehmen,

schylos und Herodot) wurde über Eusebius/Hieronymus und davon inspiriert AUGUSTINUS (s. *De civitate Dei* XVIII 8) dem Mittelalter überliefert.

³⁸ S. oben S. 3.

³⁹ S. TH. DOMBART, *Das Palatinische Septizonium zu Rom* (München 1922).

daß Cusanus über den wahren Bezug dieses Gebäudes zur Astronomie informiert war.

(b) Für zeitliche Entsprechungen nennt Cusanus drei Beispiele. Am wichtigsten ist sicher die zwischen der Minerva-Erscheinung und Christi Geburt (S. 24, Z. 17f.). Darüber hinaus sieht Cusanus eine Verbindung zwischen dem Todesjahr Jesu und dem Jahr, in dem das jüdische Volk die Zerstörung Jerusalems erleben mußte (S. 28, Z. 30–S. 29, Z. 1): »Et quando coniunctio fuit ad duos annos circa virginem in fine coniunctionis capricorni coniunctione martis et Saturni in cancro destructa est iherusalem a tito/ et nota quod praecise sicut christus ante virginem occiditur ita et Iudei«. Hierbei weicht er vermutlich zugunsten der astrologischen Deutung der zeitlichen Entsprechung von seiner historischen Quelle ab. Das *Chronicon* stellt keinen primär astrologischen, sondern einen theologischen Bezug her, wenn die Verantwortung für den Tod Jesu – wie leider vielfach in der christlichen Tradition – dem jüdischen Volk als ganzem zugeschrieben wird.⁴⁰ Eine dritte, nicht näher erläuterte Entsprechung zwischen den Geburtskonstellationen Abrahams und Davids wird nach dem Korrekturgang hinfällig, zumal Abraham nach Cusanus' Berechnung eher unter *leo* gehören müßte (S. 26, Z. 4f., vgl. S. 24, Z. 3–5): »Et sub coniunctione que fuit in ariete uti natus fuit abraham. natus est hoc tempore in tertia coniunctione sagiptarij (*ex ariete corr.*) dauid propheta.«

(c) Häufiger führt Cusanus aber Ereignisse oder bestimmte Tugenden von Menschen auf ihre Ursachen in den Sternkonstellationen zurück.

1. Der erste explizite Einsatz einer astrologischen Begründung findet sich S. 23, Z. 28f.: »transmutaciones [. . .] mixte et fortes quare fortes creauerunt homines gigantes«. Hierfür fand ich noch keinen Hinweis im *Chronicon*, da dieses die Zeit vor Abraham, um die es sich hier zweifelsfrei dreht, nicht erfaßt. Cusanus spielt auf die in Gen 6,4 erwähnten Riesen an. Was mit den besonderen Konjunktionen gemeint ist, vor allem was »gemischt« bedeutet, müßte noch geklärt werden. Sie sind auch für die in S. 23, Z. 31 erwähnte *fortitudo*, aber auch *superbia* und *elatio* verantwortlich, mit denen er die *dominia* einführt. Erst nach dieser Begründung für das Entstehen von Reichen beginnt er, seine Einzelfakten aus dem *Chronicon* zu entnehmen.
2. Am häufigsten kommt er auf den unheilvollen Einfluß einer Verbindung Saturn-Mars zu sprechen. Beide Planeten, insbesondere Saturn, gelten als

⁴⁰ S. *Chronicon* S. 187, Z. 1–13: »Titus Iudaea capta et Hierosolymis subuersis sescenta milia uiuorum interfecit. [. . .] Ut autem tanta multitudo Hierosolymis reperiretur, causam azymorum fuisse refert [sc. Josephus] [. . .]. Oportuit enim in isdem diebus paschae eos interfici, in quibus Saluatorem cruci fixerant.«

- Unglücksbringer, während Venus und vor allem Jupiter einen guten Einfluß ausüben.⁴¹ Hierzu scheint er sich auch gezielt die in den entsprechenden Zeiträumen liegenden Katastrophen auszuwählen. Schon S. 23, Z. 23–25 wird der Bezug von Sintflut und Saturn-Mars-Konjunktion angedeutet, die weiteren Beispiele sind im einzelnen:
- S. 24, Z. 11f.: Cusanus führt die Zerstörung Sodoms und Gomorras auf eine »coniunctio martis et saturni« im Krebs zurück. Im *Chronicon* wird dieses Ereignis nicht erwähnt.
- S. 24, Z. 23f.: Diese Konjunktion bezeichnet auch die Hungersnot zur Zeit des Joseph, vgl. *Chronicon* S. 33a, Z. 4f., allerdings ohne das seltene Wort *caristia*.
- S. 25, Z. 9f.: weitere Zerstörungen, die auf Mars und Saturn im Krebs und Saturn und Jupiter im Wassermann zurückgeführt werden, vgl. S. 24, Z. 20f. »capricornus diluuium fecit quia stelle scorpionis in eo tunc fuerunt«.
- S. 25, Z. 17: Cusanus faßt unter dem Stichwort *robaria* (*raubaria* = Räuberei) verschiedene Greuelthaten des Busiris in Ägypten zusammen, s. *Chronicon* S. 46b, Z. 17–21: »Busiris Neptuni et Libyae, Epafi filiae, filius apud uicina Nilo loca tyrannidem exercet transeuntes hospites crudeli scelere interficiens.«
- S. 25, Z. 30f.: Zerstörung Trojas durch Feuer wegen Saturn und Mars im Krebs, s. S. 24, Z. 11.
- S. 27, Z. 4–6: Die Meder und die Lyder unter Krösus gehen unter.
- S. 27, Z. 31f.: Der Tod Alexanders wird wieder einer Mars-Saturn-Konstellation im Krebs zugeschrieben (*Chronicon* S. 124, Z. 25f.).
- S. 28, Z. 7f.: Eine erneute Verbindung Saturn-Mars im Krebs bewirkt, daß eine römische Flotte von 90 Schiffen zerstört wird und der Vesta-Tempel abbrennt, beide Ereignisse liegen aber 9 Jahre auseinander (s. *Chronicon* S. 131, Z. 26–S. 132, Z. 1 u. 26).
- S. 28, Z. 31f.: Saturn und Mars im Krebs bezeichnen die Zerstörung Jerusalems: »coniunctione martis et Saturni in cancro destructa est iherusalem a tito« (s. *Chronicon* S. 187, Z. 1–11).
3. Darüber hinaus werden auch folgende Einzelbezüge hergestellt:
- S. 24, Z. 13f.: »virgo est signum omnis sapientiae scientiae et (religionis *scr. et del.*)«: Cusanus streicht den Zusatz »religionis« zurecht, denn für die Religion steht Jupiter (vgl. Albumasar, *De magnis coniunctionibus*, zitiert bei Koch, CT I/2–5, S. 85 Anm.).

⁴¹ Zu Saturn und Mars vgl. z. B. Cod. Cus. 212, fol. 357^v–358^r, zu ihrer Konjunktion im Krebs vgl. ebd. fol. 189^{rb-vr}.

- S. 24, Z. 20f.: »capricornus diluuium fecit quia stelle scorpionis in eo tunc fuerunt«. Hier wird auf *Chronicon* S. 31b, Z. 20–22 Bezug genommen. Der Steinbock ist das Haus des Saturn, doch an welche anderen Sterne denkt Cusanus?
- S. 24, Z. 27f.: »populus hebraicus. traditus est seruituti/ quia terrei«. Der astrologische Zusatz steht nicht im *Chronicon* S. 36a, Z. 15–17, paßt jedoch zur »Saturn-Religion« Judentum, da Saturn mit dem Element *terra (sicca et frigida)* verbunden ist.
- S. 24, Z. 29–S. 25, Z. 3: Die Geburt Mose trifft mit einer dreifachen Konjunktion Saturn, Jupiter und Mars zusammen. Das Übergewicht des Saturn deutet auf überragende Rolle des Moses für die »Saturn-Religion« Judentum hin.
- S. 25, Z. 7–9: Die Zweisprachigkeit des Cecrops, der laut *Chronicon* S. 41b, Z. 17–23 Griechisch und Ägyptisch konnte, wird auf *gemini* zurückgeführt. Für die außerdem erwähnten Studien gibt es im *Chronicon* S. 41b, Z. 14 nur den Hinweis »multa miranda«, doch vermutlich meint Cusanus überhaupt griechische Weisheit.
- S. 26, Z. 7f.: Die sprichwörtliche Weisheit Salomos wird auf *leo* zurückgeführt, im *Chronicon* findet sich dagegen nichts zu den Tugenden Salomos.
- S. 26, Z. 12: Cusanus streicht den Hinweis auf die zerstörerische Wirkung der Plejaden im Stier.
- S. 27, Z. 17: Mit »et sic nota quod pisces et Iuppiter super leges significant« deutet er *Chronicon* S. 112, Z. 12–14.
- S. 27, Z. 19f.: »et sic nota quod scientia legalis et medicinalis sunt de natura triplicitatis aquatice et scorpio medicinam significat« zu *Chronicon* S. 113, Z. 19 und S. 114, Z. 8.
- S. 27, Z. 30: Der Glücksplanet Jupiter in den Fischen schenkt Alexander dem Großen viele Territorialgewinne.
- S. 28, Z. 5: Der Widder ist gegen die Gallier, vgl. S. 28, Z. 9, wobei Cusanus irrtümlich nur 4000 statt 40000 Toten (so *Chronicon* S. 133, Z. 23f.) nennt.
- S. 28, Z. 15f.: »thaurus germanis contrariatur«: Wie der Widder den Gallier feindlich ist so der Stier den Germanen (vgl. *Chronicon* S. 155, Z. 2f.).
- Viele Einzelheiten wären noch zu klären, unter anderem folgende:
- S. 23, Z. 20–22: Wie kommt Cusanus letztlich auf 6122 v. Chr. als Datum der Schöpfung? Eine *maxima coniunctio*, d. h. 2861 Jahre, vor 3164 v. Chr. ergäbe 6025 v. Chr. Hat er sich nur verrechnet? Worauf genau bezieht sich der Hinweis »dictum persarum«?

- S. 23, Z. 25–28: Wer sind die Gewährleute für eine dreifache Konjunktion Saturn, Jupiter und Mars bei der Sintflut?
- S. 23, Z. 28f.: Was versteht er inhaltlich unter »transmutaciones [. . .] mixte et fortes«?
- S. 25, Z. 4: Woher stammt die Aussage »domus saturni sunt domus sciencie et religionis«?
- S. 28, Z. 5 und 15f.: Woher nimmt Cusanus die geoastrologischen Zuordnungen »Gallier – Widder« und »Germanen – Stier«?
- S. 28, Z. 23f.: An welche Gewährleute denkt er, wenn er die »opinio communis« und eine weitere andere Meinung einander gegenüberstellt?

Zusammenfassung

Die Idee, Astrologie und Geschichtsdarstellung konsequent zu verknüpfen, wurde wahrscheinlich zum ersten Mal von den Sassaniden systematisch in Angriff genommen und fand in der islamischen Welt des 8. und 9. Jahrhunderts weite Verbreitung.⁴² Allem Anschein nach hat Cusanus diese Idee erneut entwickelt und eigenständig bis zum weitgespannten Entwurf der »Weltgeschichte« konkretisiert. Obschon christliche Geschichtsschreiber, auch Cusanus' Freund Pius II., immer wieder astrologisch-astronomische Hinweise in ihre Werke einflechten, gibt es nur wenige grundsätzlich astrologisch strukturierte Geschichtsdarstellungen im lateinischsprachigen Raum. Die wichtigsten stammen neben Ansätzen bei Giovanni Villani (Florentiner Chronist, gest. 1348) von Pierre d'Ailly und Trithemius, und die Spur reicht bis zum Anfang des 18. Jahrhunderts (Henri de Boulainvillers).⁴³ Dies scheint nicht zu der Tatsache passen zu wollen, daß so viele astrologische Werke geschrieben und abgeschrieben wurden. L. Smoller nennt hierfür zwei Gründe, erstens das mangelnde Interesse von Geschichtsschreibern, die Glorifizierung ihrer Helden durch den Hinweis auf den Einfluß der Sterne zu beeinträchtigen, zweitens die fehlenden Kenntnisse in dieser Wissenschaft. Die Astrologen selbst waren dagegen eher an der Verfeinerung ihrer Berechnungen und dem Erstellen von Horoskopen für die Zukunft

⁴² Vgl. D. PINGREE, *Historical Horoscopes*, in: *Journal of the American Oriental Society* 82 (1982) 487–502, 487f.; s. weiter DERS., *The Thousands of Abu Ma'shar* [= *Studies of the Warburg Institute* 30] (London 1968) und DERS./E. S. KENNEDY, *The Astrological History of Masba'allab* (Cambridge/Mas. 1971).

⁴³ S. FR. V. BETZOLD, *Astrologische Gebichtsconstruction im Mittelalter*, in: *Deutsche Zeitschrift für Geschichtswissenschaft* 8 (1892) 29–72.

interessiert als an der astrologischen Systematisierung vergangener Ereignisse.⁴⁴ Um so höher ist Cusanus' Arbeit zu veranschlagen, die sowohl fundierte Kenntnisse in Chronologie, Geschichtsschreibung, Astronomie und Astrologie als auch ein rein wissenschaftliches, allein auf die Systematisierung der Zusammenhänge ausgerichtetes Erkenntnisinteresse offenbart.

Im Gegensatz etwa zu den nur wenig älteren Arbeiten von Pierre d'Ailly *Concordantia astronomie cum theologia* und *Concordantia astronomie cum hystorica narratione* (beide 1414 entstanden) läßt Cusanus' Abhandlung kein zeitbedingtes, insbesondere geschichtstheologisches Anliegen erkennen.⁴⁵ Einerseits ist seine kleine Schrift nur erst ein Versuch, Astrologie und Historie in Einklang zu bringen. Andererseits vernimmt man doch zu deutlich das Grundanliegen, die mathematische Grundstruktur der Astrologie auch in die Darstellung der Geschichte einzuarbeiten. Selbst wenn Cusanus auf Geburt und Tod Jesu Christi eingeht, scheint er dies nicht aus theologischen Gründen zu tun, sondern diskutiert verschiedene astronomisch-astrologische Datierungen (s. S. 28, Z. 19–24).⁴⁶ Aus der »Weltgeschichte« spricht die Faszination an der natürlichen Vernunft und den ihr eigentümlichen Entfaltungen, den mathematischen Wissenschaften, die von sich aus Struktur und Rationalität in das Geschichtliche, also rein Kontingente zu bringen scheinen. E. Cassirer schrieb einigen Formen der Renaissance-Astrologie zu, Wegbereiter der neuzeitlichen Vernunft, ihrer Methode und neuen »exakt-wissenschaftlichen Grundauffassung des Naturgeschehens« zu sein.⁴⁷ Es wäre zuviel gesagt, wollte man die astronomisch-astrologische »Weltgeschichte« zu diesen Werken hinzuzählen. Bestimmt gehört sie aber zu jener Suche des Cusanus, die natürliche Vernunft aus einer nominalistischen

⁴⁴ S. SMOLLER (wie Anm. 32) 77–80.

⁴⁵ D'Aillys Interesse war z. B. inmitten der Wirren des Großen Schismas seit 1378 von der Frage bestimmt, ob die Endzeit und das Kommen des Antichrist schon angebrochen seien. Seine Schriften bestärkten ihn durch Überlegungen der natürlichen Vernunft darin, daß der Antichrist erst 1789 kommen werde und daß die Konzilsarbeit in Konstanz nicht unter den Zeichen des Weltuntergangs stehe, sondern zu einem glücklichen Ende geführt werden könne (s. SMOLLER [wie Anm. 32] 127–130). SMOLLER stellt d'Ailly's starkes Interesse an Astrologie explizit in die nominalistische Diskussion von *potentia absoluta* und *potentia ordinata* und kommt zum Schluß (ebd. 128f.): »Astrology provided a glimpse of the future that was external to the traditional religious ways of prediction [z. B. durch Exegese der Apokalypse]. [...] Because astrology did not rely on revelation, it could confirm d'Ailly's new interpretation of events without reference to the troublesome types of prognostication upon which the old view had depended.«

⁴⁶ S. dagegen *Coniectura de ultimis diebus* bzw. auch *Sermo XX*, vgl. die Zusammenfassung v. R. HAUBST in: *Sermo XXIII*, *Conspectus*: h XVI, S. 380–383.

⁴⁷ S. E. CASSIRER, *Individuum und Kosmos in der Philosophie der Renaissance* (Darmstadt ²1963) 110–112.

Grundlosigkeit heraus- und zur Erkenntnis der Wahrheit hinzuführen. Die Unerschrockenheit, mit der der junge Cusanus unter den Konstellationen seiner Zeit hierbei ans Werk geht, kann auch uns an der Wende zum neuen Jahrtausend ein Vorbild bei unserer Suche nach der Wahrheit sein.

Erläuterungen zur Edition

Diese Arbeitsedition soll den Text der Handschrift möglichst genau wiedergeben. Schreibweise und Interpunktion werden deshalb beibehalten und nicht an heutige Regeln angepaßt. Der Text ist zwar so schwerer zu lesen, doch biete ich dem Leser die Möglichkeit, den Sinn des Textes selbst zu rekonstruieren, ohne daß ihn meine Lesart schon zu sehr in eine bestimmte Richtung drängt. So hoffe ich, daß andere meine Interpretationen ergänzen können. Abkürzungen werden entsprechend der klassischen Orthographie aufgelöst. Die Art und Weise, wie Cusanus seine zahlreichen Korrekturen vornimmt, wird in der Regel nicht näher gekennzeichnet. Der leichteren Lesbarkeit halber habe ich den Text nur in Sinnabschnitte gegliedert. In der Handschrift gibt es keine Absätze, und es findet sich nur ein einziges Capitulum-Zeichen (S. 26, Z. 4 vor »Et«). Der Wechsel von Folio c' zu c^v ist kenntlich gemacht. Anmerkungen geben Erläuterungen zu einigen erwähnten Namen oder Zahlen.

Als Übersicht füge ich eine Tabelle der im Text behandelten Jahreszahlen bei. In der ersten Spalte steht die Jahreszahl der jeweils ersten Konjunktion Saturn-Jupiter in einem neuen Trigon. Negative Zahlen stehen für die Jahre vor Christi Geburt. In den anderen vier Spalten finden sich die weiteren Sternbilder der aus einem Trigon erwähnten Konjunktionen, die von 1–12 numeriert werden, sofern dies aus dem Text hervorgeht. Der Wechsel durch den Zodiakus beim Eintritt in ein neues Trigon nach jeweils circa 238 Jahren ist so leicht erkennbar. Ebenso sieht man, wie sich die Sternbilder innerhalb eines Trigons in Abschnitten von ungefähr 20 Jahren aneinander anschließen. In der letzten Spalte werden exemplarisch einige wichtige Ereignisse aufgeführt, die Cusanus für den jeweiligen Zeitabschnitt erwähnt. Offensichtliche oder vermutliche Fehler bei Cusanus sind kursiv gesetzt.

Tabelle der Jahresangaben

Jahr	Ignis	Terra	Aer	Aqua	Ereignisse
-6122	aries				
[<i>maxima coniunctio</i> bis - 3164 v. Chr.]					
-5548			aerea/ignea		
-5310				aqua/terrea	
-5072	ignea/aerea				
mix.-3164	1 aries				
mix.-2925		1 taurus			
mix.-2686			1 gemini		
mix.-2448				1 cancer	
-2210	1 leo				
-1971		1 virgo taurus capricornus virgo taurus 12 capricornus			Trier Sarazenen; Ismael Sodom Pharaonen Jungfrauenersch. Flut in Ägypten
-1733			1 libra gemini/aquarius 8 aquarius gemini 10 libra 11 aquarius		Prometheus Moses Cecrops Korinth Flut in Thessalien
-1494				1 scorpio cancer pisces	Troia-1478?
-1256	1 sagittarius 6 aries 7 sagittarius 8 leo 12 aries				Troia zerstört David Salomo Tempelbau
-1018		1 capricornus 12 taurus			Numitor
- 780			1 aquarius 2 libra 3 gemini libra 10 aquarius 11 libra 12 gemini		1. Olympiade Gründung Roms Syracus; Catania Jeremia Eroberung Judäas Tempelzerstörung Kyrus

Jahr	Ignis	Terra	Aer	Aqua	Ereignisse
-541				1 pisces 2 scorpio 3 cancer 4 pisces 5 scorpio 6 7 pisces 8 scorpio 9 cancer 10 pisces 11 scorpio 12 cancer	Tod des Kyrus Pythagoras Heraklit medicus Zwölftafelgesetz Hippokrates/Plato Senones Aristoteles Praenestini Geburt Alexanders Alexander Tod Alexanders
-303	1 aries 2 3 leo 4 aries 5 sagittarius				Gallierniederlage röm. Niederlage Gallierniederlage röm. Eroberungen
-65		1 taurus 2 capricornus 3 4 taurus 5			Caesar röm. Caesaren Christi Geburt Tod Christi 33
35		6 virgo 7 taurus 8 capricornus 9 virgo 10 taurus			Nero Petrus u. Paulus Traian Hadrian
173			1 gemini/libra 2 gemini 3 4 libra 5 gemini aquarius gemini		Severus Geburt d. Philippus Philippus Decius Christenverfolgung
412				1 cancer	
650	1 leo				
[888] 988		1 virgo			
1127			1 libra		
29. 10. 1365				1 scorpio	[Ausgangsdatum]
[maxima coniunctio in aries nach 2761 [2861] Jahren]					
[2558]2458	1 aries				

Codex Cusanus 212, Vorblatt c^{r-v}

fol. c^r Secundum tabulas alfoncij adam fuit ante christum 5508. annis. Sed secundum hebreos 3860. annis/ Et secundum aliam computationem latinam 5199. annis. Fuerunt autem hee transmutaciones coniunctionum Saturni et
 5 Louis de triplicitate ad triplicitatem/ et fuit coniunctio vna in triplicitate ignea scilicet in ea triplicitate quae hodie ignea dicitur quae tunc fuit aerea. ante christum 5072 annis/ et principium creacionis secundum alphoncium fuit in aerea quae tunc fuit ignea. quae fuit ante christum 5548/ et ante diluuium fuerunt plures transmutaciones quae fuerunt mixte puta quia fuit
 10 secundum compotum alfoncij facta transmutatio de aerea. quae tunc fuit ignea. in aquam quae fuit terrea. ante christum 5310. et postea in igneam quae fuit aerea. 5072./ et fuit sequens transmutatio in terream aliquid mixta. et cetera/

Sed ego ponam coniunctiones et transmutationes quae facte fuere ante
 15 annum christi. 1365 imperfectum in quo anno in 29 octobris fuit prima coniunctio in scorpione in aquatica/ et transmutatio quae praecessit illam fuit post christum 1127 et tunc fuit prima coniunctio in aerea. in signo libre./ ante hoc tempus post christum 988 fuit prima coniunctio in terrea in virgine./ ante hoc post christum 650 fuit prima coniunctio in ignea in leone
 20 ante hoc post christum 412 fuit prima in aquatica in cancro/ ante hoc post christum 173 fuit prima in aerea in geminis/.

Ante hoc ante christum fuit prima in terrea. 65 anno in thauro/ Ante christum 303 fuit prima in ignea in ariete/ Ante hoc Et ante christum 541 fuit prima in aqua. in piscibus/ Ante christum 780 prima aerea in aquario
 25 nota secundum calculum tunc ante christum 7 [. . .] anno fuit coniunctio in capricorno/ Ante christum prima terrea 1018 in Capricorno/ ante christum prima ignea/ In sagiptario 1256./ ante christum prima aqua 1494 in scor-

10) compotum: sic 11) ignea: ex aerea corr. 18) libre: ex geminorum corr 19) virgine: ex capricorno corr. 20) cancro: ex piscibus corr. 21) geminis: ex libra corr. 22) ante²: ex post corr. 23) ariete: ex sagiptario corr. 24) piscibus: ex cancro corr. 25) 7 [. . .]: pagina absisa 26) nota – capricorno add. cum signo in marg. dext. terrea: ex terrea corr. Capricorno: ex libra, postea virgine corr. Capricorno/: ante christum prima scr. et del. 27) sagiptario: ex ariete corr.

2) alfoncij: Alfons X. der Weise (1221–1284), König von Kastilien u. León, ließ die nach ihm benannten astronomischen Tabellen erstellen. 3) 3860: Nach ED. MAHLER, Handbuch der jüdischen Chronologie (Leipzig 1916) war im Mittelalter allgemein die Zahl 3760/1 für die jüdische Berechnung der Weltentstehung verbreitet, von der Cusanus allerdings um 100 Jahre abweicht. 18) 988: 888 nach Cusanus' Rechnung, da eine Konjunktion 238 Jahre hat (s. S. 23, Z. 10).

pione./ Ante christum prima aerea 1733 in libra/ Ante hoc prima. terrea 1971 in virgine./

Ante hoc prima ignea in leone 2210./ et in illa. natus est abraham/ postea in aquam mixtam 2448. et prima fuit in cancro et omnes alie coniunctiones quae fuerunt ante hoc fuerunt mixte/ ante hoc in aeream 2686. et fuit eiam 5 mixta et prima fuit in geminis/ ante hoc in terream. 2925. et fuit mixta. et prima fuit in thauro/ ante hoc in igneam 3164. et illa ignea fuit aqua. et fuit prima in ariete in quo. fuit diluuium et fuit diluuium secundum alfoncium ante christum 3013. annis/

Et nota quod semper vna. coniunctio distat ab alia. 238 annis 214 diebus 10 et 12 horis Et nota quod vna fuit transmutacio arietis completa sic quod prima coniunctio reuersa fuit in triplicitate ignea ad arietem. sed transmutatio istius aque in qua sumus fiet ad arietem annis christi. 2458./ et fuit proxima. maxima. coniunctio secundum hoc ante christum 303. et sic maxima coniunctio fit tantum in 2761 annis et miror quod de hac magistri. 15 nostri. nichil scribunt/

Et nota consequenter quod tunc forte a principio creacionis mundi fuit vna. completa tenendo fuisse vnam in principio arietis tempore creacionis et sic tenendo diceremus omnes planetas positas fuisse in principio arietis. secundum istam computationem tunc fuisset principium mundi ante christum 20 6122 annis et non esset absurdum hoc dicere quia quasi esset medium inter dictum persarum et quod est christianorum./

Consequenter nota quod tempore diluuii fuit coniunctio Saturni et martis in virgine sed tunc stelle cancri fuerunt in virgine. et sic fuit coniunctio vna in virgine siue cancro. quae fuit vna. et secundum vnam computationem 25 historiographorum fuerunt omnes tres simul puta. Saturnus Iuppiter et mars. puta quod diluuium fuisset ante christum. 2940./

Post diluuium usque ante christum 2210. fuerunt transmutaciones tres. et fuerunt mixte et fortes quare fortes creauerunt homines gigantes et cetera et illa transmutatio quae fuit 2210 in igneam aliquantulum mixtam significabat 30 eciam fortitudinem mixtionis sed addidit superbiam et elacionem ipsis quare

1) libra: ex gemini corr. 2) in: s scr. et del. virgine: ex capricorno corr. 3) ignea: ex aerea corr.
 2210: ex 2110 corr. 4) cancro: ex pisce corr. 6) geminis: ex libra corr. ante hoc: ex postea corr.
 8) prima: p^a scr. ariete: ex sagiptario corr. quo: sagiptario scr. et del. fuit¹: autem in illa. scr. et del.
 11) vna: ex numquam corr. transmutacio: aliqua scr. et del. 12) fuit: ex fuisset corr. 14) 303:
 aliquid suprascr. et del. 15) 2761: ex 3261 corr. 22) quod: ex q conieci 30) significabat: signicabat
 scr.

13) 2458: richtig 2558. 15) 2761: richtig 2861 (ungefähr 12×238); Cusanus vertut sich um 100, da er mit dem falschen Ergebnis $2458 + 303 = 2761$ weiterrechnet, statt $2558 + 303 = 2861$.

orta sunt dominia et in illa transmutatione ninus rex assiriorum inceptit et natus est abraham rector et ductor hebreorum. et ortum est imperium in europa. et in egipto regimen tebeorum/ et fuit principium abrahe ante finem illius triplicitatis per 43. annos./ et significabat eum coniunctio quae fuit
5 circa .3. annos. in ariete

Post hoc quando transmutatio facta est in terream ante christum 1971 anno in virgine ortum est dominium treuerorum/ et illa terrea quae fuit in thauro significabat principium sarracenorum. qui ex ismahele filij agar et abrahe prodierunt/ et coniunctio quae fuit in capricorno immediate post
10 submersionem veneris in sodoma et gomorra. significabat et addidit etiam significatio coniunctionis martis et saturni quae immediate fuit in cancro quae submersionem significabat/ In illa terrea. in egipto per coniunctionem virginis natus est apis qui deus putabatur quoniam virgo est signum omnis sapientiae scientiae et quia mercuriale[s] et pastores eleuati sunt in egipto pro
15 dominis. qui uocabantur pharaones/ Et illa etiam sapientiam foroneo in ea coniunctione nato dedit ut argis leges conderet/ post hoc coniunctio quae in thauro fuit quae fuit secundo minerue quae apud lacum tritonidem apparuit. et fuit figura virginis gloriose ut patebit infra. et coniunctio ultima illius triplicitatis apud capricornum diluuium fecit in egipto ante christum 1750.
20 annis./. nota capricornus diluuium fecit quia stelle scorpionis in eo tunc fuerunt

postea in transmutatione aerea ortum est principium rodi insule. et praecise in anno coniunctionis Iosep dux egipti factus est et significabat illa aerea caristiam propter coniunctionem martis et saturni in cancro quae fuit im-
25 mediate post in primo anno/ In illa etiam triplicitate in coniunctione geminorum aut aquarij natus est prometheus qui tante sapientiae fuit quod diceretur homines de nouo facere. et in illa aerea triplicitate populus hebraicus. traditus est seruituti/ quia terrei/ et propter coniunctionem geminorum atlas tunc natus maximus astrologus inuenitur Et natus est moises in illa
30 aerea. in coniunctione/ aquarij. et aquaticus notatus est et fuit octava con-

- | | | |
|--|--|---|
| 7) virgine: <i>ex capricorno corr.</i> | 8) thauro: <i>ex virgine, postea capricorno corr.</i> | qui: <i>na scr. et del.</i> |
| 9) capricorno: <i>ex thauro corr.</i> | 13) virginis: <i>ex capricorno corr.</i> | virgo: <i>ex capricornus corr.</i> |
| 14) et ¹ : <i>religionis scr. et del.</i> | mercuriale[s] et: <i>capricornij siue scr. et del.</i> | pastores: <i>per scr. et del.</i> |
| 17) thauro: <i>ex virgine corr.</i> | 18) patebit: <i>pte'b¹ scr.</i> | 19) capricornum: <i>ex pliaides thauri corr</i> |
| 20) nota – fuerunt <i>add. in marg. dext.</i> | 24) caristiam: <i>quae scr. et del.</i> | 26) aut aquarij <i>s. lin.</i> |
| 27) triplicitate: <i>pp¹ scr. et del.</i> | | |

15) foroneo: *Phoroneus, König von Argos (-orum), Sohn des Inachus, Bruder der Io.* 17) tritonidem: *lacus tritonidis, nach Pausanias in Böötien, nicht in Nordafrika oder Thrakien.*
24) caristiam: *Mangel, hier Hungersnot (vgl. ital. carestia).* 19) pliaides: *Pleiaden.*

iunctio illius triplicitatis et repertus est ibi mars. similiter in eadem coniunctione inuenitur quia eius coniunctio cum Ioue 1604 in. cancro fuit/ et saturnus ibi dominabatur Ioui et marti/ adtende de mirabili sapientia et cetera et nota quod domus saturni sunt domus scientiae et religionis. et cetera/ tamen secundum calculum alium ego inueni aliter inueni puta in geminis 5
coniunctionem fuisse. Nota postea primum regnum athenarum quod habuit cecrops fuit sub coniunctione geminorum. qui utramque li[n]gwam sciuit propter geminos eloquens hinc athenis propter mercurium dominum geminorum orta sunt studia./ Et factum est diluuium in tessalia/ incendium in egipto et pestilencie quae fuerunt ante christum 1525. per coniunctionem 10
martis et Saturni in cancro significate fuerunt quae illo anno fuit et coniunctionem saturni et Iouis in aquario. ante hoc construitur autem corintus sub libre .thauri. coniunctione/ et appollonis templum/ et nascitur hercules/

Post haec transmutatio illius triplicitatis in aquam facta est et prima fuit in scorpione sub qua epaphus filius Iouis me[m]phin condidit/ et sub cancro 15
archadia sub qua et troia edificata est ante christum 1478/ et coniungebatur tunc mars Saturno in cancro quod significabat robariam quae apud nilum tunc fuit/ Saturno cum Ioue existente in sequenti coniunctione in piscibus Ioui qui ita uocabatur europam dedit/. Corinthus sub coniunctione quae in scorpione fuit condita est/ Ingenium ad aquas per nauim ambulandi et 20
mercantandi inuentum fuit sub alia cancri coniunctione/ tros a quo troya nuncupata est incepit regere sub hac triplicitate sub scorpione/ gorgona mulier quae pulcherrima omnium fuit in persia inuenitur post aliam cancri coniunctionem. et consequenter in piscium coniunctione inuenti sunt cantatores ut amphion tebeus et cetus/ et regnum frigie incepit sub ultima can- 25
crina coniunctione illius triplicitatis/

In alia triplicitate sequenti in principio eius condita est per dionisium siue bacum qui et liber dicitur apud indum fluuium vrbs nisa/ quae sub coniunctione sagiptarij remansit quae prima fuit in illa triplicitate | et incepit sub 30
sagiptario priamas regnare troye/ et in illa triplicitate troya destructa est fol. c"
quando venit ad arietem et propter dominium martis in coniunctione cum

2) Ioue: fuit *scr. et del.* 5) aliter – fuisse *add. cum signo s. lin.* 6) habuit: sub *scr. et del.*
13) .thauri. *s. lin.* 15) me[m]phin: mephin *scr.* 25) sub: illa *scr. et del.* 29) sagiptarij: *ex arietis corr.* 30) sagiptario: *ex ariete corr.* 31) arietem: *ex scorpionem, postea sagiptarium corr.* in – cancro. *add. cum signo s. lin.*

7) cecrops: *Cecrops, ältester König Athens, Gründer der Burg, der Sage nach halb Mensch, halb Schlange.*
15) epaphus: *Epaphos, Sohn von Io und Zeus, Gründer vieler Städte.* 21) tros: *Tros, Gründer Trojas.*
25) amphion tebeus et cetus: *Amphion und Zethus, Zwillingbrüder, Söhne der Antiope und des Zeus.*
28) bacum, qui et liber dicitur: *Liber pater, ein altital. Gott, mit Bacchus gleichgesetzt.*

saturno in cancro. igne consumitur/ et illamet coniunctio sexta in ordine in illa triplicitate quae significabat destructionem troianam significabat regnum in italia/ quia tunc Ianus primus rex regnare incepit

Et sub coniunctione quae fuit in ariete uti natus fuit abraham. natus est
5 hoc tempore in tertia coniunctione sagiptarij dauid propheta./ Et sub. illa. quae in leone fuit uere immediatissime circa arietem natus est Salomon in uita quia bonus in principio luxuriosus et cetera sed profundissime sapientie propter leonem dicitur spiritum singularem habuisse edificatur eciam templum sub ariete et ultima coniunctione illius triplicitatis/.

10 In transmutacione ignee in terream sub virgine diuisio hebreorum facta est sed secundum praecisiosem calculum tunc fuit secunda coniunctio facta in libra/. et sic nota quod et in ista triplicitate stant italici firmi usque dum ultima coniunctio facta est in tauro sub qua patitur numitor a fratre rege/

In transmutatione illius triplicitatis in aeream cuius prima coniunctio fuit
15 ⁱⁿ constituitur olimpias prima athenis. et natus est remus et romulus a marte et quarto anno natiuitatis eorum fuit coniunctio martis et Saturni in cancro/ Et sub secunda coniunctione quae fuit ⁱⁿ post coniunctionem Ioue existente in cancro in exaltatione sua. deletum est verius non deberet esse verum quod stat in littera. constructa est roma/ et sic nota quod libra
20 propter illam coniunctionem romam significat et in illa coniunctione sibilla eritrea inuenitur propter rationem dominantem est libre et thauri siracuse et cathania/ in tertia coniunctione quae ^{sub} fuit constructe sunt/ et in illa coniunctione romulus ordinavit ex sapientia sua milites et cetera/ et in reuersione coniunctionis ad libram oritur alia sibilla et fuerunt rome reges
25 ordinatim secundum coniunctiones vnus semper post alium quasi per 20 annos In illa triplicitate ortus est Ieremias ante finem per 90. annos sub ^{coniunctione} forte natus sub libra uel aquario Et in illa coniunctione aerea in antepenultima. capta est iudea et fuit sub aquario/ et daniel tunc apparuit et sub penultima quae fuit in libra massilia condita est et fuit astages rex

5) sagiptarij: ex arietis corr. 6) leone: ex scorpione, postea capricorno corr. uere: ex sed corr. arietem add. aliquid illegibile in marg. dext. 9) ariete: ex sagiptario corr. 12) libra: ex thauro corr. quod: coniunctio thauri est semper mala propter pliaades scr. et del. 13) tauro: ex capricorno corr. patitur: amilius scr. et del. 15) in: aquario, postea libra scr. et del. patitur scr. et del. 17) in: libra, postea thauro scr. et del. 18) sua: et Saturnus in aquario post 20 annum coniunctionis Saturni et martis in cancro cuius profusio venit ad cancerum illo anno scr. et del. deletum – littera. add. in marg. sin. deberet: debe't scr. 20) coniunctionem: ca scr. et del. significat: quia sub libra inceptum sed sub thauro completum add. cum signo in marg. sin. et del. 21) eritrea: ex eriteea corr. et thauri s. lin. 22) sub: geminis, postea aquario scr. et del. 27) coniunctione¹: geminorum, postea aquarij scr. et del. 28) aquario: geminis ibi existente marte scr. et del.

29) astages: *Astyages, Mederkönig (585–550 v. Chr.)*.

medorum/ et nabucadonosor iherusalem cepit et templum destruxit et a principio sue edificationis stetit per .22. coniunctiones./ et capitur Iudea. tunc/ In ultima coniunctione illius triplicitatis quae sub geminis fuit inceptit cyrus. rex primus persidis et propter coniunctionem martis et Saturni in cancro in anno sequenti destructi sunt medi per eum et cepit cresum regem 5 et destruxit regnum lidorum/ et relaxata est tunc captiuitas iudaica. et apparuerunt aliqui sapientes mercuriales puta chilo et cetera/ et sub illa tarquinius superbus regnavit qui subegit plures prouincias/ et in illa triplicitate finitur numerus regum romanorum/

et transmutatio facta est ad aquam et sub illa prima quae fuit in pisce 10 apparuit regina thamiris massagetarum quae cirum interfecit crudeliter et iuste et sub ea quae fuit in scorpione pitagoras medicus apparuit/ Et sub illa tertia coniunctione quae in cancro fuit orta est alia dignitas romane vrbi scilicet dictatura/ et sub ea nati sunt philosophi democritus et heraclitus/ et sub alia quae in piscibus quarta fuit passa est roma bellum a latinis et nobiles 15 et populares diuisi sunt et ortum est ius 12 tabularum quod a graecis habuerunt/ et sic nota quod pisces et Iuppiter super leges significant/ et sub sequenti quae sub scorpione fuit melissus et yprocras medici apparuerunt et sic nota quod scientia legalis et medicinalis sunt de natura triplicitatis aqua- 20 tice et scorpio medicinam significat et apparuerunt parmenides et socrates et apparuit plato in medio illius sub scorpione/ et similiter diogines/ et galli senones romam sub septima coniunctione quae in pisce fuit inuaserunt et tunc fuit eciam bellum carthaginensium et tunc socratici clari habentur/ et greca atheniensibus sub alia quae sub scorpione fuit subicitur et illa quae sub cancro fuit dedit romanis victoriam romanis contra praenestinos/ et sub 25 ea quae ante hoc in scorpione fuit natus est aristotiles/

Et natus est sub piscibus quae decima coniunctio fuit alexander philippi filius et in anno nativitatis coniunctio fuit/ et dionisius tyrannus e sicilia pellitur et sub sequenti vicit alexander multas innumerabiles prouincias deo deuotus victimas obtulit hoc sibi Iuppiter in piscibus dedit/ et sub ultima 30 quae in cancro fuit alexandria condita est et in ea moritur alexander propter coniunctionem martis et saturni in cancro/. et inuenti sunt epicuri tunc/ et tunc romani samnites subiugant et tunc apparuit apius claudius clarus vir qui

5) regem s. lin. 10) pisce: ex cancro corr. 11) thamiris: thamim scr. 13) cancro: ex piscibus corr. 21) sub: pisce scr. et del. 22) septima: ex octava corr. coniunctione: ex -nei corr. 24) atheniensibus: atheniensibus abbrev.

5) cresum: Krösus. 7) chilo: Chilon, einer der sieben Weisen. 11) thamiris: Thomyris, Königin der Massageten (massagetes/ -ae im Ostiran), tötete Herodot zufolge Kyrus. 25) praenestinos: Praenestini, Bewohner von Praeneste in Latium.

aquam claudiam rome induxit et cecus fuit/ et theprastus diuinus philo-
 sophus apparuit in arte loquendi/ et superant romani marsos et pelignos

Et facta transmutatione in igneam quae fuit ante christum 303 annis in
 prima coniunctione quae sub ariete fuit galli cesi sunt et thireni a romanis/
 5 et sic nota quod aries contrariatur gallis/ et condite sunt ariminus et beneu-
 entus ciuitates/. et sub illa quae in leone fuit romani carthaginenses superant
 et centum vrbes libie/ et propter martis et saturni coniunctionem in cancro
 perdunt romani naues. 90. et comburitur templum veste rome/ et quando
 coniunctio ad arietem reuersa est iterum galli cesi sunt quasi 4000/ et
 10 quando coniunctio in sagiptario fuit sicilia. et capua a romanis capitur/ et
 hiberia a scipione/ et in illa ignea. triplicitate ingenia alta. inuenta sunt et
 homines magni ut terentius marcus tulius et cetera et pompeius vniuersam
 hiberiam subiugauit sibi./

et facta est transmutatio in terream/ et fuit prima in thauro/ et gaius
 15 cesar renum transgressus germanos vastat et sic nota quod thaurus germanis
 contrariatur Et in secunda coniunctione quae in capricorno fuit cesares orti
 sunt tunc enim gaius incepit et occiditur cui octauianus succedit qui secun-
 dus fuit et aliqui occiduntur et moriuntur sapientes puta cicero et cetera/ et
 egiptus vincitur a romanis et post 4 annos coniunctionis Iouis et saturni in
 20 thauro natus est ihesus christus dei filius/ et ante coniunctionem Iouis et
 Saturni in virgine per biennium sic scilicet quod post christum 35 annis fuit
 talis coniunctio mortuus est ihesus cristus in cruce/ Et credo secundum
 ueritatem eum mortuum in illo tunc licet aliter dicatur secundum commu-
 nem opinionem. quidam alij hoc eciam sentiunt et sub illa virginis fuit
 25 fundatus papatus rome quia petrus romam iuit et apparuit marcus ewan-
 gelista/ Et sub illa quae fuit in thauro nero incepit et tunc moritur iacobus et
 in medio illius coniunctionis/ combusta est roma. a nerone/ sed natus fuit
 praecise in coniunctione virginis/ et sub illa thauri in medio mortui sunt
 multi nobiles romani a nerone/ et sub capricorni coniunctione a nerone
 30 petrus et paulus interficiuntur/ Et quando coniunctio fuit ad duos annos
 circa virginem in fine coniunctionis capricorni coniunctione martis et Saturni
 in cancro destructa est iherusalem a tito/ et nota quod praecise sicut chris-

6) superant: ex capiunt corr. in marg. sin.

9) sunt: quis scr. et del.

18) aliqui: ex multi corr.

26) thauro: cap *supraser*.

2) marsos et pelignos: *Marsi und Paeligni, ital. Völker.*

12) terentius: *sicher M. Terentius Varro*

(geb. 116 v. Chr.), s. die Erwähnung in *De docta ign.* I, 7: b I, S. 14, Z. 25 u. *De pace* 19: b VII, N. 68, S. 62, Z. 12.

21) biennium: Hier scheint Cusanus sich vom Konsens (etwa Albumasar und Ps.-Ovid) abzuheben.

tus ante virginem occiditur ita et Iudei/ in illa virginis titus vespasiani filius
 optimus inuenitur et sciuit diuersas lingwas et in illa quae fuit thauri quarta
 cum coniunctione nativitatis domini uel virginis circa finem natus est do-
 micianus qui se deum fecit/ et mortuus est in illa quae fuit thauri et
 constructa sunt tunc multa opera rome/

et persecutio christianorum prima fuit in ea quae fuit capricorni quia
 relegatus Iohannes/ sed in sequenti virginis relaxatus est et sub ea quae fuit
 virginis traianus imperator innumerabiles prouincias subegit/ et persecutio-
 nem mouit contra christianos circa 15 annum illius coniunctionis sed plinius
 fecit ut ab inquisitione desisteret et mortuus solus rome sepelitur/ adrianus 10
 sub ea quae thauri fuit leges composuit/ et pacem dedit christianis/

in transmutatione illius triplicitatis in aeream sub prima quae in libra fuit
 natus est seuerus imperator qui multa bona fecit et existente coniunctione in
 geminis septizodium edificauit in quo septem artes studerentur et tunc natus
 est origenes/ in hac aerea quasi omnes imperatores macrinus aurelius alle- 15
 xander maximinus gordianus philippus et cetera interficiuntur/ natus est
 autem philippus sub quarta coniunctione quae sub libra fuit et regnat in
 quinta sub geminis et primus christianus imperator/ decius autem sub ea
 quae aquarij fuit persecucionem christianis facit/ et sub ea quae fuit in
 geminis persecutio christianorum fit et eciam pax statim/ et multe prouincie 20
 romanorum propter lasciuiam galieni praedate et destructe sunt/ in medio
 tempore illius triplicitatis sub aquario

1) illa: v⁶rg *scr. et del.* 2) quae: capricorni *scr. et del.* thauri: do *scr. et del.* 6) in: cancro *scr. et del.*
 9) illius: x *scr. et del.* 17) quarta: ex septima *corr.* 18) quinta: ex octava *corr.*

13) seuerus: *Septimius Severus (193–211).* 15) macrinus: *Macrinus (217–218).* aurelius: *M. Aurelius Antoninus Caracalla (211–217), nicht Marcus Aurelius (161–180).* 15–16) allexander: *Severus Alexander (222–235).*
 16) maximinus: *Maximinus Thrax (235–238).* gordianus: *Gordian III. (238–244).*
 philippus: *Philippus Arabs (244–249).* 18) decius: *Decius (249–251).* 21) galieni: *Gallienus (260–268).*